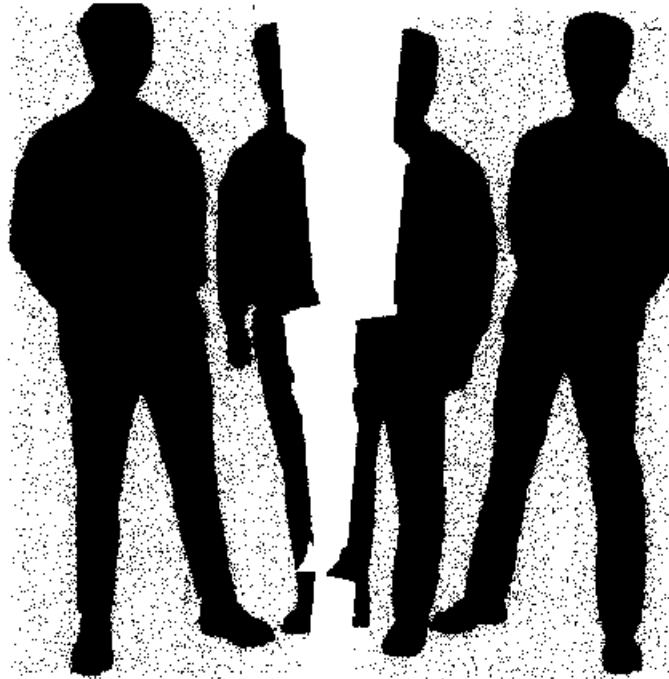


# Anonym



**Lehrzwänge unter Zeugen Jehovas**  
**Einheit um jeden Preis?**

**Aslan-Verlag**

**Art. 4. [Glaubens- und Bekenntnisfreiheit]** (1) *Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.*

(2) *Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.*

**Art. 5. [Meinungs- und Pressefreiheit...]** (1) *Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten... Eine Zensur findet nicht statt.*

### **Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland**

Abkürzungen:

WT „Der Wachturm“, regelmäßig erscheinende Zeitschrift

WTG Wachturm-Gesellschaft oder die Führung der Zeugen Jehovas

ZJ Zeugen Jehovas

Die Bibelzitate sind entnommen aus der „Neuen-Welt-Übersetzung der Heiligen Schriften“, wenn dies nicht anders vermerkt wurde.

Lehrzwänge unter Zeugen Jehovas - Einheit um jeden Preis?

Anonym - 1. Ausgabe

Grenzach-Wyhlen: Aslan-Verlag

ISBN 3-931880-06-0

**1. Ausgabe 1996, Preis 6,90 DM**

Titelbild und Lektorat: Herbert Raab

## Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort des Verlegers.....	4
Vorwort des anonymen Autors.....	5
Christliche Einheit aus der Sicht der Bibel.....	6
Einheit aus der Sicht der WTG.....	8
Maßnahmen der WTG.....	10
Wenn Glaubenszweifel aufkommen.....	12
Ein Bild für die Öffentlichkeit.....	14
Zusammenfassung.....	16
Ausblick.....	16
Anhang.....	18

## Vorwort des Verlegers

---

Was sofort an diesem Buch auffällt, ist die Anonymität des Autors. Das liegt daran, daß der Autor ein aktiver Zeuge Jehovas ist. Den einzelnen Zeugen Jehovas ist es verboten, ohne Genehmigung und natürlich Zensur ihrer Religionsgemeinschaft ihre Gedanken, die in Verbindung mit ihrer Religion stehen, zu veröffentlichen. Eine Zuwiderhandlung kann mit einer Exkommunikation geahndet werden. Das würde für den Autor erhebliche Unannehmlichkeiten bedeuten: er würde von allen Zeugen Jehovas geächtet werden, selbst seine Familie, die außerhalb seines Hauses lebt, dürfte nur in Notfällen (Erbschaft, Todesfall usw.) mit ihm in Kontakt treten. Sollte der Autor sterben, so dürfen die Zeugen Jehovas seinem Begräbnis nicht beiwohnen, wenn sie einem Gemeinschaftsentszug entgehen möchten.

All diese Reaktionen sind keine Ausnahmen, sondern es sind die offiziellen Vorgaben für Zeugen Jehovas. Die Ältesten (Prediger) der Gemeinden sind nur Ausführungsorgane ihrer Religionsgemeinschaft, die sich an die Richtlinien halten *müssen*, die sie in Briefen oder im „geheimen Ältestenbuch der Zeugen Jehovas“ finden und die den „Durchschnittszeugen“ natürlich nicht zugänglich sind.

Zum Inhalt dieses Buches: Der Autor beschreibt, in welchem Zwiespalt die Zeugen Jehovas sind, die durch die Anweisungen ihrer Religion folgender Grundrechte beraubt werden (auch wenn sie dies nicht alle und jederzeit so empfinden mögen): der Menschenwürde, der Meinungsfreiheit, der Glaubensfreiheit, der Gewissensfreiheit und der Versammlungsfreiheit. Wer von seiner Meinungsfreiheit, Glaubensfreiheit, Gewissensfreiheit und Versammlungsfreiheit als Zeuge Jehovas, unabhängig von der Organisation, willentlich Gebrauch macht, wird ausgeschlossen und wie ein Abtrünniger und Aussätziger behandelt. Und das verletzt doch wohl die Menschenwürde?

Natürlich spricht die Bibel von Ketzerei und Sektierertum und verurteilt diese. Aber von den Zeugen Jehovas wird verlangt, auch das zu glauben, was in ihrer Organisation gelehrt wird, jedoch im Widerspruch zur Bibel steht. Einheit um jeden Preis? Bestimmt nicht, wenn dadurch die biblische Wahrheit und Grundrechte eines Menschen mit Füßen getreten werden.

## Vorwort des anonymen Autors

---

In einer uneinigen, vielfach geteilten und verfeindeten Welt ist Einheit für viele ein erstrebenswertes Ziel, für andere nur ein Wunschtraum, eine Utopie. Auch für gläubige Christen ist Einheit, Einheit in Christus, Bestandteil ihres Glaubens, ihres Christenlebens, Merkmal echten Christentums.

Jesus selbst hat herrliche Worte über die Einheit von Christen gesprochen und dabei auch seinen Vater im Himmel mit einbezogen; das sind bis heute maßgebende Worte für Christen geblieben. In Johannes 17:11, 21-23 heißt es:

*„Auch bin ich nicht länger in der Welt, doch sie sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, wache über sie um deines Namens willen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir es sind... damit sie alle eins seien, so wie du, Vater, in Gemeinschaft bist mit mir und ich in Gemeinschaft bin mit dir, daß auch sie in Gemeinschaft mit uns seien, damit die Welt glaube, daß du mich ausgesandt hast. Auch habe ich ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir eins sind, ich in Gemeinschaft mit ihnen und du in Gemeinschaft mit mir, damit sie vollkommen eins gemacht werden, auf daß die Welt Kenntnis davon habe, daß du mich ausgesandt und daß du sie geliebt hast, so wie du mich geliebt hast.“*

Auch das Streben der Wachturm-Gesellschaft (WTG) nach Einheit in den Reihen ihrer Gläubigen, der Zeugen Jehovas (ZJ), ist von daher verständlich und grundsätzlich nicht abzulehnen. Die Fragen, die man aber stellen muß - wie bei allen anderen Gemeinschaften auch -, sind folgende:

- Ist die Einheit, wie sie die WTG versteht und durchzusetzen versucht, die gleiche wie die, von der die Bibel spricht?
- Ist zur Erzielung dieser Einheit jedes Mittel recht?
- Ist diese Einheit an sich schon letztes Ziel einer Gemeinschaft, sie behauptet, auf den „guten Hirten“ zu hören?

## Christliche Einheit aus der Sicht der Bibel

*„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle mit einer Stimme redet und laßt keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet einander fest, in einem Sinn und in einer Meinung.“ 1. Korinther 1:10 Luther-Übersetzung*

---

Die Bibel spricht viel von der Einheit unter Christen, ungeachtet der Tatsache, daß diese Einheit unter den Millionen, die sich „Christen“ nennen, nicht existiert. Das spricht gegen das „Christentum“ dieser Millionen, nicht gegen die Auffassung der Bibel. Sie legt aber viel mehr Wert auf die Einheit der Gesinnung als auf Übereinstimmung in jedem, selbst dem unwesentlichen Punkt der Lehre und der Meinungen. Dies ist auch einleuchtend, wenn wir doch alle bis heute nur „stückweise“ erkennen.

*„So macht meine Freude dadurch voll, daß ihr gleichen Sinnes seid und die gleiche Liebe habt und mit vereinter Seele auf das e i n e bedacht seid, indem ihr nichts aus Streitsucht oder aus Ichsucht tut, sondern in Demut die anderen höher achtet als euch selbst, indem ihr nicht nur die eigenen Dinge in eurem Interesse im Auge behaltet, sondern auch persönlich Interesse zeigt für die der anderen. Bewahrt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war,“*

*Philipper 2:2-5*

*„Möge nun der Gott, der Ausharren und Trost verleiht, euch gewähren, untereinander die gleiche Gesinnung zu haben, die Christus Jesus hatte,“*

*Römer 15:5*

*„Schließlich, Brüder, fahrt fort, euch zu freuen, wieder zurechtgebracht zu werden, getröstet zu werden, übereinstimmend zu denken, friedsam zu leben; und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.“*

*2. Korinther 13:11*

*„Denn wir erkennen teilweise, und wir prophezeien teilweise;“*

*1. Korinther 13:9*

Die Einheit der Gesinnung jedoch gipfelt in der Liebe untereinander, die auf der Liebe Gottes und Christi beruht.

Selbstverständlich gab und gibt es auch eine Einheit der Lehre unter gläubigen Christen, die in der Person Jesu Christ ihr Zentrum findet.

*„Denn wenn du dieses ‘Wort in deinem eigenen Mund’, daß Jesus Herr ist, öffentlich verkündigst und in deinem Herzen Glauben übst, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.“ Römer 10:9*

Aber Paulus, wie auch die anderen christlichen Bibelschreiber, anerkannte, daß Christen in Nebenfragen durchaus unterschiedlicher Meinung sein konnten. Die Ursachen mochten in der verschiedenen christlichen Reife, im unterschiedlichen Erkenntnisstand oder in anderen Gründen liegen.

*„Der eine hat den Glauben, alles essen zu können, der Schwache aber ißt vegetarische Kost. Der Essende blicke nicht auf den Nichtessenden herab, und der Nichtessende richte den nicht, der ißt, denn Gott hat diesen willkommen geheißen. Wer bist du, daß du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. In der Tat, er wird zum Stehen veranlaßt werden, denn Jehova kann veranlassen, daß er steht. E i n e r urteilt, e i n Tag sei über einem anderen; ein anderer urteilt, e i n Tag sei wie alle anderen; jeder [Mensch] sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt. Wer den Tag beobachtet, beobachtet ihn für Jehova. Auch wer ißt, ißt für Jehova, denn er sagt Gott Dank; und wer nicht ißt, ißt nicht für Jehova und sagt Gott dennoch Dank.“ Römer 14:2-6*

*„...Tatsächlich ist alles, was nicht aus Glauben ist, Sünde.“ Römer 14:23*

*„Dessenungeachtet haben nicht alle diese Erkenntnis; sondern einige, die bis jetzt an den Götzen gewöhnt sind, essen Speise als etwas einem Götzen Geopfertes, und ihr Gewissen, das schwach ist, wird befleckt. Aber Speise wird uns bei Gott nicht empfohlen; wenn wir nicht essen, haben wir keinen Nachteil, und wenn wir essen, ist dies für uns kein Verdienst. Doch wacht*

*beständig darüber, daß diese eure Befugnis nicht irgendwie eine Ursache zum Straucheln für die werde, die schwach sind.“ 1. Korinther 8:7-9*

Es konnten auch einfach verschiedene Auffassungen bestimmter Dinge sein. Paulus überließ diese Gott und dachte nicht daran, mit Druck und Zwang eine Einheit der Lehre um jeden Preis herbeizuführen, die Freiheit in Christus zu unterdrücken und unter Umständen Menschen dadurch zum Heucheln zu zwingen.

*„Laßt uns denn, so viele von uns reif sind, diese Gesinnung haben; und wenn ihr in irgendeiner Hinsicht anders gesinnt seid, wird Gott euch die obenerwähnte [Gesinnung] offenbaren.“ Philipper 3:15*

*„Aber Paulus ist kein Dogmatiker, schon gar kein Groß-Inquisitor der Gemeinde, der argwöhnisch darüber wacht, daß nur die Linie genau eingehalten wird und niemand anderer Anschauung ist... Die biblische Wahrheit hat es nie nötig, mit der Peitsche oder gar mit dem Schwert verteidigt zu werden. Paulus traut es dem Vater zu, daß er diejenigen, die manches anders beurteilen als er, noch zur Klarheit führen kann. Ob wir nicht auch weniger von unseren Überzeugungskünsten und denen unserer Führer in der Gemeinde erwarten sollten, aber um so mehr von Gott?! Paulus stößt solche Geschwister, die in Nebenfragen etwas anderes meinen erkennen zu müssen als er, nicht etwa aus der Gemeinde aus.“<sup>1</sup>*

### **Einheit aus der Sicht der WTG**

Die Vorstellung der WTG von Einheit weicht von der biblischen Auffassung weit ab. Die WTG versteht unter Einheit die Annahme, Vertretung und Weiterverbreitung aller Lehren und auch aller Lehränderungen, die von der WTG kommen, und die bedingungslose Anerkennung ihrer Leitungs- und Regelungsautorität. Dieser Anspruch ist für ZJ schon so selbstverständlich, daß das unter ihnen geflügelte Wort „in der Wahrheit sein“ gleichbedeutend ist mit „die WTG als Leitung anerkennen“. Entsprechend würde jemand, der die WTG als absolute Leitung nicht (mehr) anerkennt, nicht (mehr) „in der Wahrheit sein“, unabhängig davon, wie gläubig er wäre und wie es um sein

---

<sup>1</sup> H. J. Twisselmann: „Und abermals freuet Euch“, Bruderdienst - Missionsverlag, 1963, S. 100.

persönliches Verhältnis zu Gott dem Vater und zu Jesus Christus, dem Herrn, stünde. Natürlich lehnt auch die WTG die oben beschriebene biblische „Einheit der Gesinnung“ nicht ab. So schrieb sie z.B. im Wachturm (WT) vom 1.8.1996, S. 19, Abs. 15

*„Damit die Versammlung heilig bleibt, müssen wir alle Christi Sinn haben, und wir wissen, daß seine vorherrschende Eigenschaft die Liebe ist.“*

Nur ist dies der WTG nicht genug; ihr vordringliches Ziel ist die Einheit durch absolute Unterwerfung unter ihre Leitung und durch die Annahme ihrer Lehren und Entscheidungen, die oft bis in die familiärsten und persönlichsten Bereiche gehen.

Ihre Auffassung von Einheit wurde in einer Ansprache auf den Bezirkskongressen 1996 „Boten des göttlichen Friedens“ deutlich, in der gesagt wurde:

*„Wenn die Leitende Körperschaft<sup>2</sup> sagt: nach links! dann gehen wir alle nach links, wenn sie sagt: nach rechts! dann gehen wir alle nach rechts.“*

Das ist die Idealverstellung der WTG von Einheit! Dem war jedoch nicht immer so, jedenfalls nicht in diesem Ausmaß. Auch wenn schon früh in der Geschichte der WTG ihre Veröffentlichungen als „von Jehova kommende Speise zur rechten Zeit“ angepriesen wurden, anerkannte der erste Präsident der WTG, C.T. Russell, doch:

*„Es ist jedoch ein allgemeiner Fehler zu versuchen, das, was von dem einzelnen gilt, auf eine Versammlung anzuwenden; mit anderen Worten, zu versuchen, daß alle von den gleichen Voraussetzungen zu den gleichen Schlüssen gelangen, daß das Wort des Herrn vom einen wie vom anderen genau gleich verstanden wird... Niemand sollte alle dazu zwingen wollen, in allen Einzelheiten genau gleich zu sehen, wie er selbst oder wie die Mehrheit sieht. „Im Wesentlichen einig, im Unwesentlichen verträglich“, sei die Lösung.“<sup>3</sup>*

---

<sup>2</sup> Leitende Körperschaft: Das Brooklyner Leitungsgremium der WTG und nach eigener Definition der Repräsentant des „treuen und verständigen Sklaven“.

<sup>3</sup> Die Schriftstudien, Band 6: „Die Neue Schöpfung“, Ausgabe 1926, Seite 331 und 332.

Diese Einstellung war der Heiligen Schrift viel näher als die heutige Auffassung der WTG. Heute wird von ihr das unbedingte und sofortige Anerkennen aller Lehränderungen (die gern als „Neues Licht“ gepriesen werden, ohne zu verdeutlichen, wer denn für das bisherige falsche „Alte Licht“ verantwortlich war) als Loyalität herausgestellt.

Solche Lehränderungen werden in den Reihen der ZJ zwar nicht immer ohne eine gewisse Unruhe anerkannt; das persönliche Gewissen der einzelnen ZJ ist noch nicht ganz durch das Kollektivgewissen der WTG ersetzt (selbst wenn man leider manchmal Äußerungen hört wie: „wenn ich den Anweisungen der Gesellschaft folge und es stellt sich heraus, daß ich falsch handelte, dann hat das die Gesellschaft zu verantworten“).

Die massive Betonung der Rolle und Autorität der Leitenden Körperschaft und des sogenannten „treuen und verständigen Sklaven“ in der letzten Zeit und in fast jeder Publikation und bei jeder Veranstaltung deutet ebenfalls auf eine nicht unerhebliche interne Unruhe hin. Daher bemüht sich die WTG intensiv, diese Unruhe zu dämpfen und die von ihr angestrebte Einheit zu verwirklichen.

### **Maßnahmen der WTG**

1. Die WTG läßt - für jeden ZJ selbstverständlich - durchblicken, im Namen Jehovas zu sprechen. Zwar wird dieser Anspruch bei Fehlschlägen geleugnet und bestritten. So äußert sie sich z.B. in ihrer Zeitschrift „Erwachtet“ vom 22.03.1993 auf Seite 4 bezüglich der Fehlankündigungen von Endzeitterminen in Kleindruck, als wenn es Nebensächliches wäre:

*„Jehovas Zeugen haben in ihrem Enthusiasmus für Jesu zweites Kommen auf Daten hingewiesen, die sich als unkorrekt herausgestellt haben. Aufgrund dessen sind sie von einigen als falsche Propheten bezeichnet worden. Doch in keinem der Fälle haben sie sich angemaßt, Vorhersagen 'im Namen Jehovas zu äußern.“*

Nach dieser Darstellung gäbe es überhaupt keine falschen Propheten, da nach Fehlschlägen keiner im Namen Gottes gesprochen haben will! „Erwachtet“ fährt dann fort:

*Die Tatsache, daß einige Jehovas Geist haben, „bedeutet nicht“, so der Wachturm, daß solche, die jetzt als Jehovas Zeugen dienen, inspiriert sind. Es bedeutet auch nicht, daß die Artikel in dieser Zeitschrift, betitelt „Der Wachturm“, inspiriert und unfehlbar und fehlerlos sind.“*

Normalerweise aber tönt es so:

*Auch wir sollten uns beruhigen, das heißt uns fügen, wenn... auf theokratischem Gebiet Korrekturen vorgenommen werden.*

*Gern nehmen wir die geistige Speise an, die Jehova durch den „treuen und verständigen Sklaven“ zur Verfügung stellt (Matthäus 24:45-47). Diese einheitliche Belehrung hilft uns weltweit die Einheit zu bewahren.<sup>4</sup>*

*Seien wir daher dankbar für die Wahrheit, die uns der „treue Sklave“ vermittelt hat. Und seien wir dankbar, daß Jehova uns durch seine Organisation führt.<sup>5</sup>*

Hier wird der Anspruch deutlich gemacht: das Wort des „Sklaven“ ist das Wort Jehovas. Entsprechend sind seine Worte und Anweisungen aufzunehmen.

2. Keine Erlaubnis, selbst in Einzelheiten eine andere Auffassung zu vertreten. Wer eine andere Auffassung - selbst in Nebenpunkten - vertritt, ist ein Murrender (wenn nicht gar ein Rebell oder Abtrünniger) und kritisiert den „Sklaven“ und somit Jehova.

Der WT vom 15.06.1996 sagt dazu auf S. 21, Abs. 14+15:

*„Das Murren und Klagen kann bei ihnen sogar so weit gehen, daß sie Veröffentlichungen des „treuen Sklaven“ kritisieren. Doch was wäre, wenn wir*

---

<sup>4</sup> Der Wachturm, 15. Juli 1996, Seite 16 und 17, Absatz 5 und 6

<sup>5</sup> Der Wachturm, 15. Juli 1996, Seite 17, Absatz 8

*eine negative Einstellung entwickeln würden, die in kritischen Diskussionen im engsten Freundeskreis zum Ausdruck käme?“*

Der hohe Anspruch der WTG wird besonders in dem Wort „sogar“ deutlich. Eine Gesellschaft deren Haupttätigkeit u.a. darin besteht, andere zu kritisieren, dünkt sich selbst über jede Kritik erhaben, vor allem aus den eigenen Reihen, und sie sucht jede Kritik zu unterbinden, selbst im engsten Freundeskreis. Man benutzt z.B. eine Begebenheit aus dem Leben des Propheten Elisa (Elisa wurde gem. 2. Könige 2 von Jugendlichen beschimpft, von denen 42 durch 2 Bärinnen umkamen) und nennt dabei Elisa den „Mitteilungskanal Jehovas“, um heutige Kritik am modernen „Mitteilungskanal“, als den sich - jedem ZJ geläufig - die WTG versteht, in die Nähe jenes von Gott mißbilligten Ereignisses zu rücken<sup>6</sup>. Jeder ZJ weiß dann, was gemeint ist.

### **Wenn Glaubenszweifel aufkommen**

Was aber, wenn trotz allen autoritären Auftretens bei vielen ZJ Glaubenszweifel in bestimmten Lehrmeinungen auftreten; wenn Dinge behauptet werden, die sie einfach nicht glauben können?

Da gibt es Ratschläge:

1. Einfach der Lehre der WTG folgen und ihr nicht vorseilen, bis Jehova (in Wirklichkeit die durch die Umstände dazu gedrängte Leitende Körperschaft) die Dinge - vielleicht - ändert.
2. Der WT vom 15.07-1996, S. 17, Abs. 7, nennt folgende Schritte:
  - a) in christlichen Veröffentlichungen nachforschen (gemeint sind die Schriften der WTG, die ja oft erst den Anlaß zu solchen Zweifeln geben)
  - b) Älteste fragen (Diese geben in aller Regel den Rat und die Auskunft

---

<sup>6</sup> Der Wachturm, 15. Juni 1996, Seite 13, Absatz 7

unter 2a)

c) Die Sache nicht weiterverfolgen und nicht darüber sprechen, denn das würde als „Zwietracht säen“ ausgelegt.

Was man von Andersgläubigen erwartet, nämlich das kritische Hinterfragen des eigenen Glaubens, ist den ZJ untersagt. Wer aber nicht schweigen kann, weil ihn diese Dinge bewegen (Lukas 6:45; Apostelgeschichte 4:20), der muß mit Sanktionen rechnen. Der o.a. WT sagt dazu, ebenfalls auf S. 17, in Abs. 10:

*„Gerede dieser Art kann zu Uneinigkeit führen. Ein reueloser Schmäher sollte jedoch ausgeschlossen werden, damit der Frieden, die Ordnung und die Einheit in der Versammlung bewahrt bleiben.“*

Hier wird den denkenden ZJ ein „Maulkorb“ angelegt. Kein Gedanke mehr an die Vielfalt in der Christenversammlung gemäß 1. Korinther 14:26. Nein, alles kommt von „oben“. Entsprechend sagt auch das Ältestenlehrbuch, „Gebt acht auf Euch selbst und auf die ganze Herde“, bezüglich Sanktionen gegen Kritiker auf den Seiten 94 und 95:

*„Abfall oder Abtrünnigkeit schließt Handlungen ein, die gegen die Ordnung gerichtet sind, die Jehova seinem Volk gegeben hat. Personen, die vorsätzlich Lehren verbreiten (hartnäckig daran festhalten oder darüber reden), welche in Widerspruch zu der biblischen Wahrheit stehen, die Jehovas Zeugen lehren, sind Abtrünnige. Das Verursachen von Spaltungen und das Fördern von Sekten. Damit ist eine vorsätzliche Handlung gemeint, durch die... das Vertrauen der Brüder in die Einrichtung Jehovas untergraben wird.“*

Hier ist kein Gedanke mehr daran zu finden, daß der Geist Jehovas Freiheit bedeutet (2. Korinther 3:17). Hier herrschen :

Drohung,  
Angst,  
Verbot!

Das Ergebnis bei vielen ZJ ist: wenn du schon denkst, was du denkst, dann schweige darüber, mißtraue jedem, und zerstreue selbst Mißtrauen durch möglichst großen Eifer.

Woran die WTG in erster Linie interessiert ist, sind nicht die Menschen (jährlich gehen Zehntausende weg von dieser liebevollen „Mutter“ mit ihrer „liebevollen“ Einrichtung des Gemeinschaftsentzugs), sondern Unterwürfigkeit gegenüber ihrem Autoritätsanspruch.

Nicht Offenheit und Ehrlichkeit sind in erster Linie erwünscht, sondern Organisationslob, das von manchen schon als „Kult“ empfunden wird. Wenn - was kürzlich geschah - einem alten Bruder anlässlich eines Gesprächs gesagt wurde, er müsse „zuerst dem „treuen und verständigen Sklaven“ gehorchen, dann erst Jehova und Christus“, so ist das zwar eine Einzelaussage, aber dennoch typisch für die Einstellung vieler.

Jeder, der eine abweichende Lehrmeinung vertritt, zerstört nach Meinung der WTG die Einheit. Ausgenommen ist natürlich die Leitende Körperschaft selbst; sie darf stets ändern, das ist dann „Neues Licht“, und Millionen müssen von heute auf morgen umdenken. Es ist nicht übertrieben, in den leitenden Kräften der WTG eine Art „Geistlichkeit“ zu sehen, während die gewöhnlichen ZJ die „Laien“ sind, etwas, was es unter den ZJ nicht geben soll.

### **Ein Bild für die Öffentlichkeit**

Wie anders klangen die für die Öffentlichkeit bestimmten Worte des WT vom 15.08.1956 auf den Seiten 486-487 nach dem Zitat von Röm. 12,2:

*„Beachte den Rat, selbst zu prüfen und „dich selbst zu überzeugen“. Wenn du dich anhand der Bibel selbst davon überzeugt hast, daß das, was du glaubst, wirklich Gottes Gedanken sind, dann wird keine „Gehirnwäsche“-Propaganda sie aus deinem Sinn wegfegen. Es genügt nicht, zu wissen, was du glaubst. Wisse auch, warum du es glaubst!“*

Gilt das auch für ZJ hinsichtlich ihrer eigenen Religion (Apostelgeschichte 17:11)? Dürfen sie selbst das tun, wozu sie andere auffordern und was sie von

anderen erwarten? Oder mißt die WTG - wie in vielen anderen Dingen auch - mit zweierlei Maß?

Sie spricht in dem o.a. WT sehr deutlich über die „Gehirnwäschetechnik“ anderer und sagt über die Tricks Satans dazu auf S. 488:

*„Indem Satan diese Millionen Menschen geistig auf dämonische Weise bestürmt, pflanzt er ihnen seine Gedanken ein. Er denkt also für sie und füllt ihr Herz mit seiner Denkweise, tut dies aber so schlau, daß sie denken, es seien ihre eigenen Gedanken. Wir glauben gewöhnlich das, was wir gern glauben wollen, und etwas, was wir gerne glauben, ist, daß wir für uns selbst denken. Folglich ist es für kluge Propagandisten nicht allzu schwer, uns zu der Meinung zu veranlassen, ihre Gedanken seien die unsrigen. Sie pflanzen uns den Gedanken ein und nähren ihn, tun es aber auf so feine Art, daß wir denken, es sei unser eigener.- 2.Korinther 4:4...“*

*Wir sollten die klugen Tricks seiner Propagandisten erkennen. Es gibt deren viele, aber um nur einen zu nennen: An alles, was sie bekämpfen, heften sie häßliche Etiketten. Ist jemand intellektuell, so ist er ein Hirnfatzke. Liebt er gute Musik, ist er unmodern. Hat er gute Manieren, so ist er ein Frömmler. Liest er gute Bücher, so ist er ein Bücherwurm. Nimmt er die wahre Anbetung ernst, so ist er fanatisch. Sich indes durch gesellschaftlichen Druck hin und her schieben und durch die Furcht vor Dingen, die als über etikettiert werden, manövrieren zu lassen, zeigt eine erschütternde Unreife, eine Unfähigkeit, für sich selbst zu denken, einen Mangel an intelligenter Überzeugung.“*

Ist aber diese Etikettierung nicht genau das, was bei der WTG ständige Praxis gegenüber Kritikern und Ehemaligen ist, und trifft ihr Schlußurteil nicht ihre eigenen Gläubigen, die vertrauensvollen ZJ?

Die WTG selbst etikettiert sich natürlich auch, nämlich als die „vom Geist geleitete Organisation“, als „Gottes Mitteilungskanal“, als sein „kollektiver Prophet“. Kritiker und solche, die die Organisation aus Gewissensgründen verlassen, werden dagegen etikettiert als „stolze, hochmütige Intellektuelle“, als solche, die „sich nicht am Predigtendienst beteiligen wollen“ (ungeachtet der Tatsache, daß sich oft ehemalige Vollzeitdiener unter diesem Personenkreis befinden), solche, die „ihre Brüder schlagen“, die „ehrgeizig sind,

Spaltungen verursachen“ usw. Selbst Verleumdungen und Rufmord durch Gerüchte kamen vor, die zwar möglicherweise nicht von der WTG verursacht wurden, denen sie aber auch nicht entgegentrat. Nie wird erwähnt, daß ehrliche, glaubensmäßige Gewissensgründe die Ursache für den Weggang sein könnten. Damit solche Gründe möglichst unter den verbleibenden ZJ nicht bekannt oder sogar Gesprächsthemen werden, ist es diesen unter deutlichem Mißbrauch von 2. Joh. 10-11 verboten, mit Ehemaligen zu reden; bei Mißachtung dieser Anordnung kann Gemeinschaftsentzug die Folge sein.

Herrschaft durch Furcht!

Wessen Geist steht wohl hinter einer solchen Praxis, auch einer solchen Etikettierungspraxis? Der WT vom 15.08.1956 gibt selbst die Antwort.

### **Zusammenfassung**

Wie wir sahen, besteht die von der WTG angestrebte Einheit in Unterordnung und Gehorsam. Zur Erreichung dieses Ziels erscheint fast jedes Mittel geeignet, von Indoktrination und Manipulation bis hin zum Mißbrauch des Gemeinschaftsentzugs gegenüber solchen, die anders zu denken und zu reden wagen, die ihre geistige Unabhängigkeit noch ein wenig bewahrten. Es herrscht nicht die auf Liebe und auf Christi Gesinnung beruhende Einheit von gläubigen Christen, die sich daraus ergibt, dem „Guten Hirten“, Jesus, zu folgen.

Warum nur gibt es eine solche Sucht nach absoluter Anerkennung durch Menschen? In einem Kommentar zum Philipperbrief wird gesagt:

*„Die Vollmachtlosigkeit einer Person oder einer Gruppe wird oft schon durch ihre hektischen, argwöhnisch eifersüchtigen Autoritäts- und Vollmachtsansprüche offenbar. Kleine und große „alleinseligmachende“ Systeme geben sich auf diese Weise selbst das Zeugnis der Unglaubwürdigkeit.“<sup>7</sup>*

---

<sup>7</sup> H. J. Twisselmann: „Und abermals freuet Euch“, Seite 78

Wer wirklich von Gott bevollmächtigt ist, hat es nicht nötig, mit psychisch grausamen disziplinarischen Maßnahmen Anerkennung zu erzwingen und dadurch eine äußerliche „Scheineinheit“ zu bewahren.

### **Ausblick**

Die wahre, christliche Einheit, die Einheit in Christus, ist in Wahrheit ein Geschenk Gottes, Wie eingangs erwähnt, hat Jesus um diese Einheit in Johannes 17:21-23 als Merkmal seiner Nachfolger gebetet.

Diese Einheit besteht unter gläubigen Christen, wo auch immer sie sich gegenwärtig befinden mögen. Sie sind eins in ihrem Herrn. Solche Einheit - weder in geistiger noch in äußerlicher Form - wird nicht durch eine bestimmte Organisation bewirkt. Sie wird in Vollständigkeit nach der Verheißung Jesu durch Engel herbeigeführt. So sagt Jesus im Gleichnis vom Unkraut und vom Weizen:

*„... um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen:... den Weizen sammelt mir in meine Scheune“ (Matthäus 13:30)*

Bei seiner Deutung erklärte Jesus in Vers 39:

*„Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.“*

Nicht Prediger welcher Art auch immer, sondern die Engel sind die Schnitter! In Vers 48 sagt Jesus im Gleichnis vom Fischnetz, daß die guten Fische in Gefäße gesammelt werden. In Vers 49 erklärt Jesus wiederum, daß es die Engel sind, die diese Einsammlung vornehmen.

Damit in Übereinstimmung sind seine Worte bezüglich seiner Wiederkunft gemäß Matthäus 24:31:

*„Und er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln.“*

Sie - die Engel! Zuvor sind die Auserwählten noch zerstreut, aber bereits eins in Christus!

Dem Vater sei Dank für die Einheit wahrer Christen in ihrem Herrn durch den heiligen Geist!

## **Anhang**

Kopie der Seite 19 aus dem Wachturm vom 1. August 1996.....	19
Kopie der Seite 331 und 332 aus der Schriftstudie Band 6: „Die Neue Schöpfung“ .....	20, 21
Kopie der Seite 4 aus Erwachet! vom 22. März 1996.....	22
Kopie der Seite 16 aus dem Wachturm vom 15. Juli 1996.....	23
Kopie der Seite 13 aus dem Wachturm vom 15. Juni 1996.....	24
Kopie der Seite 94 und 95 aus „Gebt acht auf Euch selbst und auf die ganze Herde“ .....	25, 26
Kopie der Seiten 485 bis 488 aus dem Wachturm vom 15. August 1956.....	27-30
Kopie der Seite 5 aus „Erwachet“ vom 15. Juli 1996.....	31



Menschen sind, die sich für vieles interessieren, nicht nur für biblische Themen. In einem Fall zeigte ein Ältester Interesse am Angeln, dem Hobby eines Ehemannes. Und schon war das Eis gebrochen. Der Mann ließ sich schließlich taufen. In einem anderen Fall war der ungläubige Mann von Kanarienvögeln fasziniert. Das war für die Ältesten kein Hinderungsgrund. Einer von ihnen beschäftigte sich intensiv mit dem Thema, so daß er beim nächsten Zusammentreffen mit dem Mann ein Gespräch über sein Lieblingshaustier beginnen konnte. Heilig zu sein bedeutet somit nicht, engherzig oder engstirnig zu sein (1. Korinther 9:20-23).

#### Wie können wir in der Versammlung heilig sein?

<sup>14</sup> Satan, der Teufel, ist ein Verleumder, denn das griechische Wort für Teufel, *diabolos*, bedeutet „Ankläger“ oder „Verleumder“. Die Verleumdung ist eines seiner Spezialgebiete, und er versucht, sie in die Christenversammlung hincinzutragen. Seine beliebteste Methode ist das Geschwätz. Lassen wir uns in diesem Bereich des unheiligen Wandels von ihm verleiten? Wie könnte das geschehen? Dadurch, daß wir uns Geschwätz anhören oder es weitergeben. Ein kluger Spruch lautet: „Ein Mann der Intrigen entfesselt ständig Streit, und ein Verleumder trennt die miteinander Vertrauten“ (Sprüche 16:28). Was hilft gegen Geschwätz und Verleumdung? Wir müssen darauf achten, daß unsere Rede stets erbauend ist und auf Liebe beruht. Wenn wir auf die Tugenden statt auf die angeblichen Untugenden unserer Brüder achten, werden unsere Gespräche stets angenehm und erbauend sein. Denken wir daran, daß es leicht ist zu kritisieren. Und wer weiß, ob derjenige, der uns Geschwätz über andere zuträgt, nicht bei anderen Geschwätz über uns verbreitet? (1. Timotheus 5:13; Titus 2:3).

#### <sup>15</sup> Damit die Versammlung heilig bleibt, müssen wir alle Christi Sinn haben, und wir wis-

14. (a) Welcher Methode bedient sich Satan unter anderem, um die Christenversammlung zu untergraben? (b) Wie können wir es vermeiden, Satan in die Falle zu gehen?

15. Welche christusähnlichen Eigenschaften tragen dazu bei, die Versammlung heilig zu halten?

sen, daß seine vorherrschende Eigenschaft die Liebe ist. Daher riet Paulus den Kolossern, so mitfühlend wie Christus zu sein: „Kleidet euch somit als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, mit der innigen Zuneigung des Erbarmens, mit Güte, Demut, Milde und Langmut. Fahrt fort, . . . einander bereitwillig zu vergeben . . . Außer allen diesen Dingen aber kleidet euch mit Liebe, denn sie ist ein vollkommenes Band der Einheit.“ Dann fügte er hinzu: „Und der Frieden des Christus herrsche in eurem Herzen.“ Gewiß können wir, wenn wir in dieser Weise zum Vergeben bereit sind, die Einheit und die Heiligkeit der Versammlung bewahren (Kolosser 3:12-15).

#### Ist unsere Heiligkeit für die Nachbarschaft erkennbar?

<sup>16</sup> Was gibt es in Verbindung mit unseren Nachbarn zu sagen? Was können sie bei uns beobachten? Strahlen wir vor Freude über die Wahrheit, oder vermitteln wir den Eindruck, sie würde uns belasten? Wenn wir heilig sind, wie Jehova heilig ist, sollte sich das in unserer Sprache und in unserem Verhalten deutlich zeigen. Man sollte eindeutig erkennen können, daß unsere heilige Anbetung eine freudige Anbetung ist. Warum? Weil Jehova, unser Gott, ein glücklicher Gott ist, der sich freudige Anbeter wünscht. Daher konnte der Psalmist über Jehovas Volk in alter Zeit sagen: „Glücklich ist das Volk, dessen Gott Jehova ist!“ Strahlen wir dieses Glück wider? Zeigen auch unsere Kinder Zufriedenheit darüber, im Königreichssaal und auf Kongressen inmitten des Volkes Jehovas zu sein? (Psalm 89:15, 16; 144:15b).

<sup>17</sup> Wir können die Ausgeglichenheit unserer Heiligkeit auch durch einen Geist der Zusammenarbeit und durch ein gutnachbarliches, freundliches Verhalten zeigen. Manchmal müssen Nachbarn zusammenarbeiten, beispielsweise bei Aufräumarbeiten in der Umgebung oder bei der Instandhaltung der Straßen, was in einigen Ländern üblich ist. In Verbindung damit

16. Warum sollte unsere heilige Anbetung eine freudige Anbetung sein?

17. Wie können wir auf praktische Weise die Ausgeglichenheit unserer Heiligkeit zeigen?

DER WACHTTUM — 1 AUGUST 1996 19

Abb. 1: „Der Wachturm“, 01. August 1996, Seite 19

zung ein jegliches Glied der Herauswahl für sich selbst ringen — „in seinem eigenen Sinne.“ Es ist jedoch ein allgemeiner Fehler zu versuchen, das, was von dem einzelnen gilt, auf eine Versammlung anzuwenden; mit anderen Worten, zu versuchen, daß alle von den gleichen Voraussetzungen zu den gleichen Schlüssen gelangen, daß das Wort des Herrn von einem wie von anderen genau gleich verstanden wird. Natürlich wünschen wir, und das mit Recht, daß wir alle „Auge in Auge sehen“; aber zu erwarten, daß dies der Fall sein werde, ist vernunftwidrig, weil wir alle aus der Vollkommenheit des Leibes und Geistes gefallen sind, und zwar in verschiedenen Richtungen, wie sich aus der Beobachtung ergibt, daß, wo immer mehrere beisammen sind, auch die Auffassungen verschieden sind. Auch die Verschiedenheit der Erziehung und des Bildungsgrades erschwert oder verhindert die absolute Einheitlichkeit der Ansichten.

Aber fordert nicht der Apostel, daß wir alle einerlei gesinnt seien? Sagt er nicht, daß wir alle von Gott gelehrt sein werden, sodaß wir alle den Geist eines gesunden Sinnes erhalten? Ermuntert er uns nicht zu hoffen, daß wir in der Gnade und Erkenntnis wachsen? Mahnt er uns nicht, einander aufzubauen in unserem allerheiligsten Glauben?

Gewiß, dies ist so. Aber andererseits sagt der Apostel nicht, daß diese Ziele im Verlaufe einer Zusammenkunft erreicht werden. In der Volke Gottes gibt es nicht allein verschieden entwickelte Sinne, Unterschiede der Erfahrung, Erziehung und Bildung, sondern auch Altersunterschiede der Neuen Schöpfungen, indem die einen noch Kindlein in Christo sind, wenn andere bereits Jünglinge und gereifte Leute sind. Darum dürfen wir uns nicht wundern, wenn einige langsamer verstehen als andere und daher mehr Zeit brauchen, ehe sie hinsichtlich einiger „Tiefen Gottes“ zu einer völligen Überzeugung in ihrem eigenen Sinne hingelangen. Sie müssen zuerst die Elemente erfassen: Daß wir alle Sünder sind, daß uns Christus Jesus für den Preis der Hingabe seines menschlichen Lebens erkaufte, daß wir jetzt in der Schule Christi sind, um zur Besorgung der Regierungsgeschäfte im Reiche Gottes ausgebildet und fähig gemacht zu werden, daß keiner in diese Schule eintreten kann, er habe denn sein Alles dem

Abb. 2: Schriftstudie Band 6: „Die Neue Schöpfung“, Ausgabe 1926, Seite 331

Herrn übergeben. Diese Dinge müssen alle sehen und glauben, wenn sie in der Neuen Schöpfung auch nur als Sänglinge sollen anerkannt werden können. Aber wir bedürfen alle der Geduld, einer des anderen, der Verträglichkeit gegenüber den Eigentümlichkeiten eines jeden, der Liebe für die Brüder, welche eine jegliche Gnadengabe des Geistes mehrt und sie dem Vollmaße näher und näher bringt.

Da dies so ist, werden alle Fragen, Antworten oder Anmerkungen in den Zusammenkünften, an denen sich verschiedene beteiligen, am besten an den Leitenden gerichtet, da sie allen Anwesenden (nicht einem einzelnen oder einem Teile der Anwesenden) Nutzen bringen sollen. Dem Leitenden sei es anheimgestellt, den Redner aufzufordern, selber zu den Versammelten zu sprechen. Wer seine Sache gesagt hat, soll die anderen ruhig anhören und nicht meinen, er habe auf alles zu erwidern und seine Meinung noch einmal kundzutun. Es muß dem Herrn zugetraut werden, daß er die Sache so führen und fügen werde, daß offenbar werde, was wahr und richtig ist. Niemand sollte alle dazu zwingen wollen, in allen Einzelheiten genau gleich zu sehen, wie er selbst oder wie die Mehrheit sieht. „Im Wesentlichen einig, im Unwesentlichen verträglich“, sei die Losung.

Dennoch sind wir ganz damit einverstanden, daß jeder Zug der Wahrheit seine Wichtigkeit hat, daß auch die kleinste Weirung schädlich ist, und daß das Volk Gottes um Einheitlichkeit in der Erkenntnis beten und kämpfen sollte. Aber diese Einheit mit Gewalt zu erreichen, dürfen wir nicht hoffen. Einheit in den grundlegenden Anschauungen ist das Wesentliche: wo diese besteht, dürfen wir dem Herrn schon vertrauen, daß er alle Schritt für Schritt, wie es ein jeder bedarf, weiter führen wird; in diesem Stück bedürfen die Leiter der Herde Gottes besonderer Weisheit, Liebe, Festigkeit und Klarheit, damit ihre Zusammenfassungen der Diskussion den Gedanken der Schrift verständlich wiedergeben und alle unter dem segensreichen Einflusse des Wortes Gottes lassen. Diese Zusammenfassungen seien stets klar und liebend und nie dogmatisch, es sei denn, es handle sich um die Grundlagen des Glaubens.

Abb. 3: Schriftstudie Band 6: „Die Neue Schöpfung“, Ausgabe 1926, Seite 332

ihre Worte nicht erfüllen, nicht als falsche Propheten betrachtet werden wie solche, vor denen 5. Mose 18:20-22 warnt. In ihrer menschlichen Fehlfähigkeit haben sie Dinge falsch interpretiert.\*

Unbeeindruckt von früheren Fehlschlägen, sind einige durch das Herannahen des Jahres 2000 beflügelt worden und haben erneut Vorhersagen über das Ende der Welt gemacht. Im *Wall Street Journal* vom 5. Dezember 1989 konnte man folgende Überschrift lesen: „Millenniumsfieber: Zahl der Propheten nimmt zu, das Ende ist nahe“. Mit dem Herannahen des Jahres 2000 sagen verschiedene Anhänger evangelischer Kirchen voraus, daß Jesus kommen werde und daß die 90er Jahre „eine Zeit noch nie dagewesener Schwierigkeiten“ sein würden. Als dieser Artikel geschrieben wurde, kam die letzte Meldung aus der Republik

\* Jehovas Zeugen haben in ihrem Enthusiasmus für Jesu zweites Kommen auf Daten hingewiesen, die sich als unkorrekt herausgestellt haben. Aufgrund dessen sind sie von einigen als falsche Propheten bezeichnet worden. Doch in keinem der Fälle haben sie sich angemäßt. Vorhersagen „im Namen Jehovas“ zu äußern. Nie haben sie gesagt: „Das sind die Worte Jehovas.“ *Der Wachturm*, das offizielle Organ der Zeugen Jehovas, hat erklärt: „Wir haben nicht die Gabe der Prophetie (*The Watch Tower*, Januar 1883, Seite 425). „Noch würden wir unsere Schriften als unfehlbar zitiert oder betrachtet haben“ (*The Watch Tower*, 15. Dezember 1896, Seite 306). Die Tatsache, daß einige Jehovas Geist haben, „bedeutet nicht“, so *Der Wachturm*, „daß solche, die jetzt als Jehovas Zeugen dienen, inspiriert sind. Es bedeutet auch nicht, daß die Artikel in dieser Zeitschrift, betitelt *Der Wachturm*, inspiriert und unfehlbar und fehlerlos sind“ (15. August 1947, Seite 253). „*Der Wachturm* behauptet indes nicht, in seinen Äußerungen inspiriert zu sein, noch ist er dogmatisch“ (15. Oktober 1950, Seite 317). „Die Brüder, die diese Publikationen schreiben, [sind] nicht unfehlbar . . . Ihre Schriften sind nicht inspiriert wie diejenigen des Paulus und der anderen Bibelschreiber (2. Tim. 3:16). Wenn das Verständnis klarer wurde, war es deshalb hin und wieder notwendig, einige Ansichten zu korrigieren (Spr. 4:18)“ (15. Mai 1981, Seite 19).

Korea, wo die Mission für die Kommenden Tage vorhergesagt hatte, Christus würde am 28. Oktober 1992 um Mitternacht kommen und Gläubige in den Himmel nehmen. Mehrere Untergangsgруппierungen machten ähnliche Vorhersagen.

Die vielen Fehlalarme sind sehr zu bedauern. Sie gleichen den Wolf-Wolf-Rufen des Hirtenjungen — die Menschen gehen bald darüber hinweg, und wenn die echte Warnung kommt, wird sie ebenfalls ignoriert.

Warum hat es denn aber in all den Jahrhunderten und bis zum heutigen Tag immer wieder falschen Alarm gegeben, so wie von Jesus vorhergesagt? (Matthäus 24:23-26). Nachdem Jesus seinen Nachfolgern verschiedene Ereignisse genannt hatte, die seine Wiederkunft kennzeichnen würden, sagte er zu ihnen gemäß Matthäus 24:36-42: „Von jenem Tag und jener Stunde hat niemand Kenntnis, weder die Engel der Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater. Denn gerade so wie die Tage Noahs waren, so wird die Gegenwart des Menschensohnes sein. . . . Wacht deshalb beharrlich, weil ihr nicht wißt, an welchem Tag euer Herr kommt.“

Ihnen wurde nicht einfach nur gesagt, wachsam und vorbereitet zu sein, sondern mit Sehnsucht zu wachen. In Römer 8:19 heißt es: „Denn die sehnsüchtige Erwartung der Schöpfung harret auf die Offenbarung der Söhne Gottes.“ Es liegt in unserer Natur als Menschen, etwas sehnsüchtig Erhofftes und Erwartetes schon vor der Tür zu sehen, selbst wenn die Beweise dafür dürftig sind. In unserer Sehnsucht geben wir dann möglicherweise einen Fehlalarm.

Wodurch unterscheidet sich nun die echte Warnung von den falschen? Die Antwort ist im folgenden Artikel zu finden.

#### **Erwachtet!**

**Warum *Erwachtet!* herausgegeben wird** *ERWACHT!* ist eine Zeitschrift, die der ganzen Familie von Nutzen ist. Sie zeigt, wie man die heutigen Probleme bewältigen kann. Sie bringt Nachrichten, berichtet über fremde Völker, befaßt sich mit Fragen der Religion und der Wissenschaft. Aber sie geht noch weiter. Sie bleibt nicht an der Oberfläche, sondern weist auf die tiefere Bedeutung der gegenwärtigen Geschehnisse hin, dabei ist sie in politischer Hinsicht stets neutral und hält keine Rasse für besser als die andere. Vor allem aber stärkt diese Zeitschrift das Vertrauen zum Schöpfer, der verheißt hat, noch zu Lebzeiten der Generation, die die Ereignisse des Jahres 1914 erlebt hat, eine neue Welt zu schaffen, in der Frieden und Sicherheit herrschen werden.

**Schreiben Sie bitte an die nächstgelegene Adresse (Seite 5), wenn Sie weitere Informationen wünschen. Dies ist Teil eines weltweiten biblischen Schulungsprogramms, das durch Spenden unterstützt wird.**

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, die *Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift* — mit Studienverweisen (© 1988).

Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Deutscher Zweig, e. V., Sellers/Taurus. Verantwortliche Redaktion: Günter Künz, Sellers/Taurus. Printed in Germany

**Awake!** semimonthly, March 22, 1993, Vol. 74, No. 6

**German Edition**

Abb. 4: „Erwachtet!“, 22. März. 1993, Seite 4



**Genauso, wie dieser Hirte seine Herde zusammenhält, so sorgt Jehova für die Einheit seines Volkes**

schwierigen Zeiten die christliche Einheit zu bewahren?

#### Sich Gottes Willen unterwerfen

<sup>3</sup> Die Einheit können wir unter anderem dadurch bewahren, daß wir uns jederzeit Gottes Willen unterwerfen. Das erfordert unsererseits möglicherweise eine Änderung im Denken. Betrachten wir einmal die ersten jüdischen Jünger Jesu Christi. Als der Apostel Petrus 36 u. Z. erstmals unbeschnittenen Nichtjuden predigte, goß Gott heiligen Geist auf diese Menschen von den Nationen aus, und sie wurden getauft (Apostelgeschichte, Kapitel 10). Bis dahin waren nur Juden, jüdische Proselyten und Samariter Nachfolger Jesu Christi geworden (Apostelgeschichte 8:4-8, 26-38).

<sup>4</sup> Als die Apostel und die anderen Brüder in Jerusalem von der Bekehrung des Kornelius und anderer unbeschnittener Nichtjuden erfuhren, waren sie gespannt, den Bericht des Petrus zu hören. Nachdem der Apostel erklärt hatte, was sich in Verbindung mit Kornelius und den anderen gläubigen Nichtjuden zugetragen hatte, schloß er mit den Worten: „Wenn

3. Wann und unter welchen Umständen wurden die ersten unbeschnittenen Nichtjuden Nachfolger Christi?

4. Was sagte Petrus, nachdem er erklärt hatte, was sich in Verbindung mit Kornelius zugetragen hatte, und inwiefern stellte das für die jüdischen Jünger Jesu eine Prüfung dar?

Gott ihnen [den gläubigen Nichtjuden] also die gleiche freie Gabe [des heiligen Geistes] verliehen hat, wie er sie auch uns [Juden] verlieh, die wir an den Herrn Jesus Christus gläubig geworden sind, wer war ich denn, daß ich Gott hätte hindern können?“ (Apostelgeschichte 11:1-17). Für die jüdischen Nachfolger Jesu Christi stellte das eine Prüfung dar. Würden sie sich Gottes Willen unterwerfen und gläubige Nichtjuden als Glaubensbrüder annehmen? Oder wäre die Einheit der irdischen Diener Jehovas in Gefahr?

<sup>5</sup> Der Bericht lautet: „Als sie [die Apostel und die anderen Brüder] nun diese Dinge hörten, beruhigten sie sich, und sie verherrlichten Gott und sprachen: ‚Nun, dann hat Gott auch den Menschen von den Nationen die Gelegenheit zur Reue gewährt, die zum Leben gereicht‘“ (Apostelgeschichte 11:18). Diese Einstellung bewahrte und förderte die Einheit der Nachfolger Jesu. Innerhalb kurzer Zeit machte das Predigtwerk unter den Nichtjuden oder Menschen aus den Nationen Fortschritte, und der Segen Jehovas ruhte auf dieser Tätigkeit. Auch wir sollten uns beruhigen, das heißt uns fügen, wenn unsere Zusammenarbeit in Verbindung mit der Gründung einer neuen Versammlung erbeten wird oder wenn unter der Leitung des heiligen Geistes Gottes auf theokratischem Gebiet Korrekturen vorgenommen werden. Unsere rückhaltlose Zusammenarbeit erfreut Jehova und wird uns helfen, in den gegenwärtigen letzten Tagen unsere Einheit zu bewahren.

#### An der Wahrheit festhalten

<sup>6</sup> Wir bewahren als Angehörige der Familie der Anbeter Jehovas die Einheit, weil wir alle „von Jehova belehrt [sind]“ und an der von ihm

5. Wie reagierten die Apostel und andere Brüder darauf, daß Gott unbeschnittenen Nichtjuden die Gelegenheit zur Reue gewährte, und was können wir aus dieser Einstellung lernen?

6. Wie wirkt sich die Wahrheit auf die Einheit der Anbeter Jehovas aus?

Abb. 5: „Der Wachturm“, 15. Juli 1996, Seite 16

### Wie verhält es sich mit den Flüchen?

<sup>5</sup> Das Gegenteil von Segen ist Fluch. Das Wort „Fluch“ bedeutet, schlecht über jemanden zu reden oder etwas Schlechtes auf ihn herabzurufen. Das hebräische Wort *gelalah* wird von dem Wurzelverb *qalal* abgeleitet, das wörtlich „leicht sein“, in übertragenem Sinne jedoch „auf jemand Übles herabrufen“, „mit Verachtung behandeln“ bedeutet (3. Mose 20:9; 2. Samuel 19:43).

<sup>6</sup> Betrachten wir ein dramatisches Beispiel für die sofortigen Auswirkungen eines Fluchs. Die Begebenheit trug sich zu, als Elisa, der Prophet Gottes, von Jericho nach Bethel ging. Der Bibelbericht lautet: „Als er auf dem Weg hinaufging, da waren kleine Buben, die aus der Stadt herauskamen und ihn zu verhöhnen begannen und die fortwährend zu ihm sprachen: ‚Geh hinauf, du Kahlkopf! Geh hinauf, du Kahlkopf!‘ Schließlich wandte er sich um und sah sie und rief im Namen Jehovas Übles auf sie herab. Dann kamen zwei Bärinnen aus dem Wald und zerrissen von ihnen zweiundvierzig Kinder in Stücke“ (2. Könige 2:23, 24). Das, was Elisa im einzelnen sagte, als er diesen Fluch aussprach, indem er Übles auf die höhennenden Kinder herabrief, erfahren wir nicht. Doch der Ausspruch bewirkte etwas, weil er im Namen Jehovas von einem Propheten Gottes geäußert wurde, der im Einklang mit dem göttlichen Willen handelte.

<sup>7</sup> Elisa scheint hauptsächlich deshalb verhöhnt worden zu sein, weil er das Amtsgewand Elias trug und die Kinder keinen Nachfolger jenes Propheten in ihrer Nähe wünschten (2. Könige 2:13). Um jeden Zweifel daran zu beseitigen, daß er der Nachfolger Elias war, und um die jungen Leute und ihre Eltern angebrachten Respekt vor dem Propheten Jehovas zu lehren, rief Elisa im Namen des Gottes Elias Übles auf die höhennende Menge herab. Jehova zeigte deutlich, daß er Elisa als seinen Prophe-

5. Was bedeutet das Wort „Fluch“?

6. Zu welchem Zwischenfall, in den Elisa verwickelt war, kam es in alter Zeit bei Bethel?

7. Was geschah mit den Kindern, die Elisa verhöhnten, und warum?

ten anerkannte, indem er die beiden Bärinnen veranlaßte, aus dem Wald zu kommen und 42 dieser Spötter in Stücke zu reißen. Die eklatante Respektlosigkeit gegenüber dem Mittelungskanal, den Jehova damals auf der Erde gebrauchte, ließ ihn so entschieden vorgehen.

<sup>8</sup> Jahre zuvor hatten die Israeliten einen ähnlichen Mangel an Respekt gegenüber Gottes Vorkehrungen bewiesen. Und so war es dazu gekommen: 1513 v. u. Z. erwies Jehova dem Volk Israel Gunst, indem er es wie „auf Adlersflügeln“ aus der ägyptischen Knechtschaft befreite. Bald danach schwor es, Gott zu gehorchen. Beachtenswerterweise war Gottes Anerkennung untrennbar mit Gehorsam verbunden. Jehova sagte durch Moses: „Wenn ihr meiner Stimme genau gehorchen und meinen Bund wirklich halten werdet, dann werdet ihr bestimmt mein besonderes Eigentum aus allen anderen Völkern werden, denn die ganze Erde gehört mir.“ Das Volk äußerte seine Zustimmung und erklärte: „Alles, was Jehova geredet hat, wollen wir tun“ (2. Mose 19:4, 5, 8; 24:3). Die Israeliten bekannten sich dazu, Jehova zu lieben, sie gaben sich ihm hin und schworen, seiner Stimme zu gehorchen. Letzteres würde ihnen großartige Segnungen eintragen.

<sup>9</sup> Noch bevor die Grundlehrsätze dieser Übereinkunft durch „Gottes Finger“ in Stein eingraviert wurden, gab es Anlaß für göttliche Flüche (2. Mose 31:18). Wieso war diese tragische Konsequenz gerechtfertigt? Hatten die Israeliten nicht den Wunsch zum Ausdruck gebracht, alles zu tun, was Jehova geredet hatte? Ja, mit Worten suchten sie Segnungen, aber durch ihre *Handlungsweise* schlugen sie einen Lauf ein, der Flüche verdiente.

<sup>10</sup> Während der Zeitspanne von 40 Tagen, als Moses auf dem Berg Sinai war, wo er die Zehn Gebote erhielt, brachen die Israeliten ihr zuvor gegebenes Versprechen, Jehova loyal zu sein. Der Bericht lautet: „Unterdessen sah das

8. Womit erklärte sich das Volk Israel einverstanden, und was stand ihm deshalb in Aussicht?

9, 10. Was taten die Israeliten, als sich Moses auf dem Berg Sinai befand, und welche Folgen hatte das?

DER WACHTTUM — 15. JUNI 1996 13

Abb. 6: „Der Wachturm“, 15. Juni 1996, Seite 13

Selbstbefleckung oder Masturbation ist nicht „*pornéia*“; auch hat jemand, der vergewaltigt wurde, nicht *pornéia* begangen (*w*83 15. 6. S. 30; *w*74 1. 6. S. 352; *it*-1 S. 1218 bis 1220; *ip* S. 144).

Der Ausdruck *pornéia* hebt sowohl die Unzüchtigkeit als auch die Absichtlichkeit des Verhaltens einer Person hervor und umfaßt alle unerlaubten sexuellen Handlungen, wie sie in einem Haus der Prostitution üblich sind.

Auch wenn eine Kopulation (wie etwa bei der Penetration) nicht stattfindet und auch wenn es nicht zum Orgasmus kommt, kann *pornéia* vorliegen.

In Grenzfällen ist es die Aufgabe des Rechtskomitees, die Aussagen der Heiligen Schrift und den jeweiligen Tatbestand sorgfältig abzuwägen, um festzustellen, ob *pornéia* vorliegt.

Diese Verantwortung sollte nicht leichtgenommen werden, insbesondere wenn es um die Frage geht, ob jemand im biblischen Sinne frei ist, wieder zu heiraten (Mal. 2:16a).

#### Abfall, Abtrünnigkeit.

Abfall oder Abtrünnigkeit bezeichnet ein Abstehen oder eine Abkehr von etwas, ein Abtreten, einen Aufstand (eine Rebellion); dazu gehört auch die Verbreitung von Irrlehren, die Unterstützung oder Förderung der falschen Religion sowie ihrer Feiertage und interkonfessionellen Aktivitäten (5. Mo. 13:13, 15; Jos. 22:22, Fn.; Apg. 21:21, Fn.; 2. Kor. 6:14, 15, 17, 18; 2. Joh. 7, 9, 10; Offb. 18:4).

Personen, die aufrichtige Zweifel haben, sollten Hilfe erhalten und barmherzig behandelt werden (Jud. 22, 23; *w*82 1. 12. S. 20, 21; *w*80 1. 11. S. 21, 22).

Abfall oder Abtrünnigkeit schließt Handlungen ein, die gegen die wahre Anbetung Jehovas oder gegen die Ordnung gerichtet sind, die Jehova seinem Volk gegeben hat (Jer. 17:13; 23:15; 28:15, 16; 2. Thes. 2:9, 10).

Personen, die vorsätzlich Lehren verbreiten (hartnäckig daran festhalten und darüber reden), welche im Widerspruch zu der biblischen Wahrheit stehen, die Jehovas Zeugen lehren, sind Abtrünnige.

Wird bekannt, daß jemand mit einer anderen religiösen Organisation Verbindung aufgenommen hat, sollte der Sache nachgegangen werden, und falls sich Beweise ergeben, sollte ein Rechtskomitee gebildet werden.

Abb. 7: „Gebt acht auf euch selbst und die Herde“  
(Ältestenbuch), Seite 94

Wenn eindeutig feststeht, daß der Betreffende sich einer anderen Religion angeschlossen hat und ihr weiter angehören möchte, werden die Ältesten die Versammlung durch eine kurze Bekanntmachung davon unterrichten, daß er die Gemeinschaft verlassen hat (w86 15. 10. S. 31).

Durch das Verrichten weltlicher Arbeit für eine Glaubensgemeinschaft der falschen Religion könnte sich eine Person auf die gleiche Stufe mit jemand stellen, der Irrlehren verbreitet (2. Kor. 6:14-16).

Das Feiern eines Festes der falschen Religion ist mit irgendeinem anderen Akt der falschen Anbetung vergleichbar (Jer. 7:16-19).

In der Bibel wird folgendes verurteilt:

Das Verursachen von Spaltungen und das Fördern von Sekten.

Damit ist eine vorsätzliche Handlung gemeint, durch die die Einheit der Versammlung gestört oder das Vertrauen der Brüder in die Einrichtung Jehovas untergraben wird.

Es kann Abtrünnigkeit einschließen oder dazu führen (Röm. 16:17, 18; Tit. 3:10, 11).

Das Ausüben von Spiritismus (5. Mo. 18:9-13; 1. Kor. 10:21, 22; Gal. 5:20).

Götzendienst (1. Kor. 6:9, 10; 10:14).

Götzendienst schließt den Besitz und den Gebrauch von Statuen und Bildern ein, die in der falschen Religion verwendet werden.

*Trunkenheit* (1. Kor. 5:11; 6:9, 10; *it-2* TRUNKENHEIT).

*Diebstahl, Betrug* (3. Mo. 6:2, 4; 1. Kor. 6:9, 10; Eph. 4:28; *it-1* S. 388).

*Vorsätzliches, bösesartiges Lügen; ein falsches Zeugnis* (Spr. 6:16, 19; Kol. 3:9; Offb. 22:15; *it-2* S. 236, 237).

*Beschimpfung, Verleumdung* (3. Mo. 19:16; 1. Kor. 6:10; *it-1* S. 900, 901, 362, 363).

*Unzüchtiges Reden* (Eph. 5:3-5; Kol. 3:8).

*Das Versäumen, sich des Blutes zu enthalten* (1. Mo. 9:4; Apg. 15:20, 28, 29).

*Habgier — Glücksspiele, Erpressung* (1. Kor. 5:10, 11; 6:10; 1. Tim. 3:8; *it-1* S. 934, 935).

Abb. 8: „Gebt acht auf euch selbst und die Herde“  
(Ältestenbuch), Seite 95

**W**ORTE sind die Geschosse, die im geistigen Kriege gebraucht werden, um den Sinn der Menschen zu bombardieren, und sie werden von jeder Waffe abgefeuert, die im Propaganda-Arsenal zu finden ist. Unaufhörlich trommeln sie an unser Ohr und suchen unseren Sinn mit menschlichen Gedanken und Versprechungen anzufüllen. In nicht endenwollenden Wogen rollen sie zur „Gehirnwäsche“ heran und suchen jeden Menschen dieser Welt gleichförmig zu machen und irgendwelche Gedanken, die ihrer Botschaft widersprechen, zu zerstreuen und aus unserem Sinn wegzufegen. Wenn sie unseren Sinn beständig überschwemmen können, werden andere Gedanken keinen Raum mehr finden und deshalb verdrängt werden. Das ist das strategische Ziel des andauernden Feuers dieser „mündlichen“ Geschosse, das der Zweck, daß sie uns wie die Wogen des Ozeans umbranden. Und verschiedene Richtungen belagern unseren Sinn mit verschiedenen Lehren und überfluten uns mit verschiedenartiger Propaganda.

Doch wessen Gedanken sind die richtigen? Wessen Gedanken enthalten die höchste Weisheit? Wessen Worte werden sich als wahr erweisen, wessen Versprechungen sich erfüllen? Kennst du irgend jemanden, der vollständig frei ist von aller Schlechtigkeit und der durch und durch gerecht ist? Jesus sagte: „Niemand ist gut als nur Einer: Gott.“ Und Paulus zitierte: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer.“ Daher gibt die Bibel den Rat: „Der Gesetzlose verlasse seinen Weg, und der Mann des Frevels seine Gedanken; und er kehre um zu Jehova.“ Warum zu Jehova Gott? Man höre: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jehova. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel herabfällt und nicht dahin zurück-



## Die Gedanken Gottes aufnehmen und weitergeben

DA der Bildner größer ist als das, was er schafft, steht das Gehirn des Menschen über dem, was es ausdenkt. Daraus folgt, daß Gott, der Schöpfer unseres Gehirns, es weit überragt, und seine Gedanken stehen hoch über den unsrigen.



kehrt, er habe denn die Erde getränkt und befruchtet und sie sprossen gemacht, und dem Säemann Samen gegeben und Brot dem Essenden: also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe.“ — Mark. 10:18; Röm. 3:10, NW; Jes. 55:7-11.

Als Gott den Menschen erschuf, gab er ihm ein Gehirn, das fähig ist, zu denken. Einige Gedanken des Menschen sind schön und weise und widerspiegeln die Wunder des Gehirns, das sie erzeugen konnte. Jehova hat indes dieses Gehirn gemacht. Es ist das Erzeugnis seines Denkens, nur eine winzige Widerspiegelung seiner grenzenlosen Weisheit. Des Menschen erhabenste Gedanken sind Lichtjahre von der Erhabenheit der Gedanken Gottes entfernt, gleichwie sich die Erde weit unter den unfaßbaren Höhen der Himmel befindet. Nur ein eitler Tor mag den Versuch machen, mit Gottes Denken zu konkurrieren. Ein Grashüpfer hätte größere Aussicht, einen Menschen zu übertreffen. Jehovas Gedanken sind unfehlbar. Sein Wort ist stets wahr. Es erfüllt sich immer und kehrt nie leer zu ihm

Abb. 9: „Der Wachturm“, 15. August 1956, Seite 485

zurück. Sein zum Ausdruck gebrachtes Vorhaben verwirklicht sich stets, ebenso wie der fallende Regen und Schnee ihre Aufgaben erfüllen, die Erde zu bewässern, damit sie Nahrung für Mensch und Tier hervorbringe.

Jedes neue Jahr wird der Schutthaufen nichtgehaltener Versprechen und irriger Gedanken des Menschen größer, aber „das von Jehova gesprochene Wort währt ewiglich“. Wenn wir die Gedanken Gottes in uns aufnehmen, können wir eine höhere, zuverlässigere Weisheit erlangen, als es die des Menschen ist. Jehovas Worte werden uns auf dem rechten Wege leiten, und wir können uns vertrauensvoll daran halten: „Die Worte der Weisen sind wie Treibstacheln, und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten Sprüche: sie sind gegeben von einem Hirten [Lehrer, van Eß].“ In alten Zeiten wurden Treibstacheln, lange Stöcke mit Eisenspitzen, gebraucht, um Ochsen nach der rechten Richtung hin zu treiben. Weise Worte Gottes werden uns auf dem rechten Wege halten. Und wenn wir uns auf schlechte Wege verirren, werden Gottes Worte uns durch das Gewissen mahnen und so bewirken, daß wir unseren Lauf ändern. Gleich Nägeln, die mit dem Hammer in ein Brett geschlagen werden, so werden weise Worte, die uns der eine wahre Gott Jehova gibt, festgeschlagen sein und uns stützen und fest und standhaft machen. Jesus sagte, daß er nicht eigene Gedanken rede, sondern die Gedanken Gottes, und daß irgend jemand, der diese Worte höre und ihnen gehorche, einem verständigen Manne gleiche, der sein Haus auf einen Felsen baute. Menschen, die dies zu tun ablehnen, bauen auf Sand, und wenn der Sturm kommt, wird ihr Haus einstürzen. Wer immer seine Hoffnung auf menschliche Versprechungen gründet, der baut auf Sand.— 1. Pet. 1:25, NW; Pred. 12:11.

#### DIE GEDANKEN GOTTES IN SICH AUFNEHMEN

Jehovas erschaffene Werke künden seine Herrlichkeit und Macht und widerspiegeln seine Weisheit, aber sie vermitteln uns weder seine besonderen Gedanken noch seine Verordnungen. Diese müssen wir aus seinen in der Bibel aufgezeichneten Worten herauslesen. Nimmst du diese Worte auf, hörst du

darauf und suchst du sie zu verstehen? „Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwaltest, so daß du dein Ohr auf Weisheit merkest, dein Herz neigst zum Verständnis; ja, wenn du dem Verstande rufst, deine Stimme erhebst zum Verständnis; wenn du ihn suchst wie Silber, und wie nach verborgenen Schätzen ihm nachspürst: dann wirst du die Furcht Jehovas verstehen und die Erkenntnis Gottes finden. Denn Jehova gibt Weisheit; aus seinem Munde kommen Erkenntnis und Verständnis. Er bewahrt klugen Rat auf für die Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die in Lauterkeit wandeln.“ (Fußn.) So müssen wir denn seine Gedanken zu erkennen und zu erforschen suchen, indem wir die Bibel studieren, denn in diesem Buche hat er für uns gesunde Weisheit aufbewahren lassen. Durch eine Kenntnis und ein Verständnis seiner Gedanken wird unser Sinn vor der „Gehirnwäsche“-Propaganda der Menschen dieser Welt geschützt. — Spr. 2:1-7.

Wie ein Mensch denkt, so ist er. Geändertes Denken verändert den Menschen; doch keine anscheinende Veränderung ist echt, wenn der Mensch im Denken derselbe bleibt. Um Jehova zu dienen, muß man die Gedanken der Menschen, die den Gedanken Gottes widersprechen, beiseitigen. Eine Bekehrung, der es darin mangelt, ist nur oberflächlicher Schein. „Ihr sollt die alte Persönlichkeit ablegen, die eurem früheren Wandel entsprach“, sagte Paulus und fügte bei: „Ihr sollt erneuert werden durch die Kraft, die euren Sinn antreibt.“ Nur eine genaue Erkenntnis der Gedanken Gottes wird uns umgestalten: „Streift die alte Persönlichkeit ab mit ihren Praktiken und kleidet euch mit der neuen Persönlichkeit, die durch genaue Erkenntnis erneuert wird.“ Wir lassen uns nicht mehr durch weltliches Denken und weltliche Propaganda formen: „Formt euch nicht mehr nach diesem System der Dinge, sondern werdet dadurch umgewandelt, daß ihr euren Sinn neu gestaltet, damit ihr euch selbst von dem guten, annehmbaren und vollständigen Willen Gottes überzeugen mögt.“ — Eph. 4:22, 23; Kol. 3:9, 10; Röm. 12:2, NW.

Beachte den Rat, selbst zu prüfen und dich selbst zu überzeugen. Wenn du dich anhand der Bibel selbst davon überzeugt hast, daß

das, was du glaubst, wirklich Gottes Gedanken sind, dann wird keine „Gehirnwäsche“-Propaganda sie aus deinem Sinn wegfeigen. Es genügt nicht, zu wissen, was du glaubst. Wisse auch, warum du es glaubst! Die *U.S. News & World Report* veröffentlichte am 24. Februar 1956 ein Interview mit einem Armeemajor über das Thema: „Warum gaben so viele gefangene amerikanische Soldaten dem Drucke nach?“ Er sagte, daß überraschenderweise ein Drittel aller amerikanischen Gefangenen während ihres Aufenthalts in kommunistischen Gefangenenlagern entweder anfangen, mit dem kommunistischen System zu sympathisieren oder mit ihm zusammenzuarbeiten. Als Grund dafür gab er an, daß sie keine gründlichen Kenntnisse der demokratischen Grundsätze gehabt hätten und der echten Untertanentreue und Überzeugung ermangelten, die sich auf ein gutes Verständnis stützen. Als man ihn über jene befragte, die eine religiöse Überzeugung besitzen, sagte er, daß, wenn diese Überzeugung tief sei und einen Teil ihres täglichen Lebens bilde, solche Menschen mit Erfolg Widerstand leisten konnten; aber wenn ihre Religion nur eine „Schützengraben-Religion“ sei, die sie auf dem Schlachtfelde während eines ihre Gefühle tief erregenden Erlebnisses oder einer Krise aufgelesen hätten, so habe sie nicht lange standgehalten. Sie sei nicht ein Bestandteil ihrer selbst geworden, denn sie müsse ihnen selbst zum „aktiven, wirksamen, praktischen, bedeutungsvollen, moralischen Gesetz geworden sein und dürfe nicht nur aus einigen abstrakten Ideen bestehen, sondern müsse eine bestimmte Lebensweise, gemäß der man sich unter anderen bewege, zur Folge haben.“

In einem Artikel im *New Yorker Times-Magazine* vom 9. Mai 1954 wurde die kommunistische „Gehirnwäsche“-Technik besprochen, und dann schloß der Artikel mit den Worten: „Es gibt nur eine Art, wie man gegen totalitäre Angriffe auf menschliche Überzeugung immun werden kann.“ Diese eine Art besteht — wie gezeigt wurde — darin, von seinem Glauben tief überzeugt zu sein und ihn gründlich zu verstehen. Sonst, so heißt es in dem Artikel weiter, „wirst du leicht einer Sache zur Beute werden und mit den Wölfen heulen“. Jesus sprach von Wölfen in Schafskleidern, die durch Lügenpropaganda versuchen, die Menschen ihres Glaubens an Gott zu berauben. Und in Offenbarung 16:14 (NW) wird von den Lügen Satans und seiner Organisation gesprochen, durch die die Menschen in einen Kampf gegen Gott getrieben werden. „Es sind in der Tat Äußerungen, inspiriert durch Dämonen, und sie vollbringen Zeichen, und sie gehen aus zu den Königen der ganzen bewohnten Erde, um sie zusammenzubringen zum Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen.“ Um so der „Gehirnwäsche“-Propaganda Satans und seines Weltsystems zu widerstehen, müssen wir Gottes Wort gründlich studieren, müssen Gottes Gedanken in uns aufnehmen, sie durch eine Erkenntnis und ein Verständnis in uns feste Wurzeln fassen lassen und sie im täglichen Leben anwenden.

**DIE GEDANKEN GOTTES WEITERGEBEN**

Eines der Worte oder Gebote Gottes ist, seine Gedanken anderen zu predigen. Dies müssen wir in unserem Leben anwenden. Es wird uns helfen, seine Gedanken in unserem eigenen Sinn besser zu verankern, indem wir sie anderen mitteilen. Und wiewohl das Annehmen dieser Gedanken Gottes uns viel Freude und Zufriedenheit gebracht hat, werden wir doch finden, daß noch mehr Glück darin liegt, sie an andere weiterzugeben. Paulus hat z. B. folgende Worte Jesu angeführt: „Mehr Glück liegt im Geben als im Empfangen.“ — Apg. 20:35, NW.

Um wirksam zu predigen, müssen wir eine gute Erkenntnis der Gedanken Gottes haben und müssen studieren, um sie mit Kraft und Überzeugung darlegen zu können. Wenn wir predigen, müssen unsere Worte in Sinne eindringen, die bereits mit Worten weltlicher Propaganda erfüllt sind, nämlich mit den Gedanken weltlicher Menschen. Unsere Worte müssen kraftvoll und überzeugend sein, um schon Vorhandenes zu verdrängen. Paulus hat gesagt: „Die Waffen unserer Kriegführung sind nicht fleischlich, sondern durch Gott mächtig zum Stürzen starker Verschanzungen, denn wir stoßen Vernunftschlüsse um und jede Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes und führen jeden Gedanken unter den Gehorsam gegenüber dem Christus gefangen.“ Irrige Gedanken von Menschen sind im

Abb. 11: „Der Wachturm“, 15. August 1956, Seite 487

Sinn vieler verwurzelt. Oft sind diese Gedanken dem Worte Jehovas entgegen. Solche Irrtümer müssen umgestoßen werden, bevor solche Menschen die Gedanken Gottes denken und ihre Ideen den Lehren Christi Jesu anpassen können. — 2. Kor. 10:4, 5, NW.

Obwohl diese Gedanken weit mehr wert sind als Silber oder Gold, ist es doch schwierig, sie weiterzugeben. Durch eine Flut von Propaganda hat „der Gott dieses Systems der Dinge den Sinn der Ungläubigen verblendet, ... damit der Lichtglanz der glorreichen guten Botschaft bezüglich des Christus, welcher das Bild Gottes ist, nicht hindurchstrahle“. Satan hält Millionen Menschen im dunkeln, indem er ihren Sinn mit Nichtigkeiten und Irrtümern anfüllt, so daß kein Raum mehr bleibt für die Wahrheiten, die ihnen über Jehova Licht brächten. Indem Satan diese Millionen Menschen geistig auf dämonische Weise bestürmt, pflanzt er ihnen seine Gedanken ein. Er denkt also für sie und füllt ihr Herz mit seiner Denkweise, tut dies aber so schlau, daß sie denken, es seien ihre eigenen Gedanken. Wir glauben gewöhnlich das, was wir glauben wollen, und etwas, was wir gerne glauben, ist, daß wir für uns selbst denken. Folglich ist es für kluge Propagandisten nicht allzu schwer, uns zu der Meinung zu veranlassen, ihre Gedanken seien die unsrigen. Sie pflanzen uns den Gedanken ein und nähren ihn, tun es aber auf so feine Art, daß wir denken, es sei unser eigener. — 2. Kor. 4:4, NW.

„... damit wir nicht von Satan überlistet werden; denn seine Anschläge sind uns nicht unbekannt.“ Wir sollten die klugen Tricks seiner Propagandisten erkennen. Es gibt deren viele, aber un nur einen zu nennen: An alles, was sie bekämpfen, heften sie häßliche Etiketten. Ist jemand intellektuell, so ist er ein Hirnfatzke. Liebt er gute Musik, ist er unmodern. Hat er gute Manieren, so ist er ein Frömmel. Liest er gute Bücher, so ist er ein

Bücherwurm. Nimmt er die wahre Anbetung ernst, so ist er fanatisch. Aber wenn er hochnäsiger an den besseren Dingen vorbeiblickt und die Dinge nicht allzu ernst nimmt, so ist er ein flotter Kerl. Sich indes durch gesellschaftlichen Druck hin und her schieben und durch die Furcht vor Dingen, die als übel etikettiert werden, manövrieren zu lassen, zeigt eine erschütternde Unreife, eine Unfähigkeit, für sich selbst zu denken, einen Mangel an intelligenter Überzeugung. Wir sollten uns eine genaue Erkenntnis aneignen, „damit wir nicht mehr kleine Kinder seien, umhergeworfen wie von Wellen und von jedem Wind der Lehre hin und her getrieben infolge der Betrügerei der Menschen, durch Arglist im Ersinnen von Irrtümern.“ — 2. Kor. 2:11; Eph. 4:14, NW.

Warum sich durch schlaue Menschen dazu verleiten lassen, ihre Gedanken anzunehmen, besonders, wenn diese Menschen selbst von Satan verstrickt und vollgepumpt worden sind mit seinen giftigen Spitzfindigkeiten, denen sie unter seiner unsichtbaren Leitung gleich Bauchrednern Ausdruck geben? Warum sich durch Hampelmänner, die sich ihrer eigenen geistigen Knechtschaft nicht bewußt sind, das Gehirn waschen zu lassen? Das Hirn von Millionen Menschen bedarf der Wäsche, doch nicht der Wäsche durch die politische oder die religiöse Propaganda dieses Systems der Dinge, das unter Satan steht. Statt dessen bedarf jeder der regelmäßigen Reinigung „im Wasserbad mittels des Wortes“ Jehovas, um seine Gedanken, statt die Gedanken der Menschen oder Satans in sich aufzunehmen. Dann werden alle zufrieden ruhen in der höchsten Weisheit: „Die Weisheit von oben ist vor allem keusch, dann friedsam, vernünftig, zu gehorchen bereit, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht parteiische Unterschiede machend, nicht heuchlerisch.“ — Eph. 5:26; Jak. 3:17, NW.

Abb. 12: „Der Wachturm“, 15. August 1956, Seite 488

einzuschränken, aus den Gerichtssälen sowohl unterer Instanzen als auch des Obersten Bundesgerichts Proklamationen zur Verteidigung dieser Freiheit zu hören gewesen.

Daß Oliver Wendell Holmes jr., ehemals Richter am Obersten Bundesgericht der Vereinigten Staaten, an das Recht der freien Meinungsäußerung glaubte, wurde durch einige seiner Urteile deutlich. Über die Bedeutung, die er der freien Meinungsäußerung beimaß, sagte er: „Wenn es irgendeinen Grundsatz in der Verfassung gibt, der es zwingend erforderlich macht, daß man mehr an ihm festhält als an jedem anderen Grundsatz, dann ist es der Grundsatz der freien Meinungsäußerung — das Recht der freien Meinungsäußerung nicht für diejenigen, die mit uns einer Meinung sind, sondern das Recht, jene Meinung frei zu äußern, die uns verhaßt ist“ (*Vereinigte Staaten gegen Schwimmer*, 1928).

Die Nichtbeachtung dieses Grundsatzes hat zu gerichtlichen Auseinandersetzungen geführt, die das Pendel zwischen Freiheit und Einschränkungen hin- und herschwingen ließen. Nur allzuoft ist man der Ansicht: „Redefreiheit für mich — aber nicht für dich.“ Nat Hentoff berichtet in seinem gleichnamigen Buch von leidenschaftlichen Verfechtern des ersten Zusatzartikels, die — je nachdem, ob es für sie von Vorteil war oder nicht — für oder gegen das Recht der freien Meinungsäußerung plädierten wie ein hin- und herschwingendes Pendel. Er führt Fälle an, in denen das Oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten einige seiner Urteile aufhob; bei manchen ging es um Jehovas Zeugen und um ihren jahrelangen Kampf um das Recht, ihre religiöse Überzeugung frei zu äußern. Nat Hentoff schreibt über die Zeugen: „Mitglieder dieser Glaubensrichtung haben im Laufe der Jahrzehnte durch Prozesse, die die Verfassung betrafen, einen großen Beitrag für eine umfassendere Glaubensfreiheit geleistet.“

Viele Rechtsanalytiker und Historiker der Moderne haben ausführlich über die zahlreichen Prozesse geschrieben, die im späten 20. Jahrhundert zur Bewahrung des Rechtes der freien Meinungsäußerung ausgefochten worden sind, und zwar nicht nur in Amerika. Das Recht der freien Meinungsäußerung ist niemals gewährleistet. Obgleich sich Regierungen damit brüsten mögen, wieviel Freiheit sie dem Volk auf diesem Gebiet einräumen, zeigt die Erfahrung, daß diese Freiheit durch einen Regierungswechsel oder einen Wechsel der Richter wieder dahin sein kann. Jehovas Zeugen haben für die kostbare Meinungsäußerungsfreiheit mit an vorderster Front gekämpft.

Professor C. S. Braden schrieb in seinem Buch *These Also Believe*: „Sie [Jehovas Zeugen] haben der Demokratie durch ihren Kampf um die Bewahrung ihrer bürgerlichen Rechte einen bemerkenswerten Dienst geleistet; ihr Kampf hat viel zur Sicherung dieser Rechte für alle Minderheiten in Amerika beigetragen. Wenn in die bürgerlichen Rechte irgendeiner Gruppe eingegriffen wird, sind auch die Rechte keiner anderen Gruppe mehr sicher. Sie haben daher einen entschiedenen Beitrag geleistet zur Bewahrung einiger der kostbarsten Dinge in unserer Demokratie.“

Freiheitsliebende Menschen können nur schwer begreifen, warum manche Regierungen und manche Religionen keine Meinungsäußerungsfreiheit gewähren. Es ist eine Verwehrung eines grundlegenden Rechtes des Menschen, und in der ganzen Welt haben viele darunter zu leiden. Werden die Meinungen über das Recht der freien Meinungsäußerung auch in Zukunft einem hin- und herschwingenden Pendel gleichen, selbst in Ländern, wo dieses grundlegende Recht gewährt wird? Wird dieses Recht dazu benutzt werden, eine unmoralische, obszöne Sprache zu rechtfertigen? Schon heute müssen sich die Gerichte mit diesem umstrittenen Thema auseinandersetzen.

#### Halbmonatliche Ausgaben:

Afrikaans, Arabisch, Cebuano, Chinesisch, Chinesisch (vereinfachte Schriftzeichen), Dänisch, Deutsch\*, Englisch\*, Finnisch, Französisch\*, Griechisch, Hebräisch, Indonesisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Kroatisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch\*, Serbisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch, Suaheli, Tagalog, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch, Yoruba, Zulu.

#### Monatliche Ausgaben:

Bemba, Ewe, Gudscharati, Hiligaino, Ibo, Kannada, Malagasy, Malayalam, Mazedonisch, Neumelanesisch, Papamento, Pedi, Shona, Singhalesisch, Suriho, Tahlisch, Tamil, Telugu, Thai, Tschewa, Tschwana, Tsonga, Türkisch, Twi, Xhosa.

\* Auch auf Kassette erhältlich.

#### Einige Büros der Watch Tower Society:

Belgien, rue d'Anglie-Potardstraat 66, B-1950  
Kraainem

Deutschland, Niederselters,  
Am Steinfels, D-65618 Selters

Frankreich, B. P. 63,  
F-92105 Boulogne-Billancourt Cedex

Italien, Via della Bufalotta 1281,  
I-00138 Rom RM

Luxemburg, 41, rue du Père Raphaël,  
B. P. 2186, L-1021 Luxembourg, G. D.

Österreich, Gallgasse 42-44,  
Postfach 67, A-1134 Wien

Schweiz, Ulmerweg 45,  
Postfach 225, CH-3602 Thun

Vereinigte Staaten von Amerika,  
Waltkill, NY 12589

© 1996 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania. Alle Rechte vorbehalten.

Erwachtet! 22. Juli 1996

5

Abb. 13: „Erwachtet!“, 22. Juli 1996, Seite 5